

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU – Drucksache 20/6165 –

Agrarpolitische Konsequenzen der Bundesregierung vor dem Hintergrund des völkerrechtswidrigen Kriegs gegen die Ukraine

Vorbemerkung der Fragesteller

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine führt zu unmittelbarem Leid in der Bevölkerung in der Ukraine, zu Flucht und Vertreibung und zu Zerstörung. Gleichzeitig hat der Krieg direkte und indirekte Folgen für die weltweite Ernährungssicherheit, die Preisentwicklung auf den Agrarmärkten, bei wichtigen Betriebsmitteln wie Düngemitteln und die hohe Inflation in Deutschland und Europa ([de.wfp.org/pressemitteilungen/krieg-gegen-die-ukraine-befeuert-weiter-globale-ernaehrungskrise](https://www.wfp.org/pressemitteilungen/krieg-gegen-die-ukraine-befeuert-weiter-globale-ernaehrungskrise)).

1. Wie haben sich nach Erkenntnissen der Bundesregierung in Deutschland die Preise für Lebensmittel seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 entwickelt, und welche Produkte beziehungsweise Produktgruppen waren die Haupttreiber dieser Preisentwicklung?

Die Preise für Nahrungsmittel sind in Deutschland im vergangenen Jahr deutlich angestiegen. Für Nahrungsmittel insgesamt erhöhten sich die Preise im Jahr 2022 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes gegenüber dem Jahr 2021 um 13,4 Prozent. Im Jahresdurchschnitt waren dabei alle Nahrungsmittelgruppen von Preissteigerungen betroffen. Allerdings gab es deutliche Unterschiede zwischen einzelnen Produkten bzw. Produktgruppen. Besonders stark ausgeprägt war der Preisanstieg bei Speisefetten und Speiseölen (+36,2 Prozent) sowie bei Molkereiprodukten und Eiern (+19,7 Prozent). Auch Fleisch und Fleischwaren (+14,6 Prozent) sowie Brot und Getreideerzeugnisse (+13,5 Prozent) wurden 2022 überdurchschnittlich teurer. Demgegenüber lag der Preisanstieg bei Gemüse (+12,0 Prozent) und bei Obst (+4,0 Prozent) unterhalb des Durchschnittswertes. Der Anstieg der Nahrungsmittelpreise setzte sich auch in den ersten Monaten des Jahres 2023 fort. Im März 2023 lagen die Preise um 22,3 Prozent höher als im Vorjahresmonat.

2. Wie haben sich nach Erkenntnissen der Bundesregierung die Preise für Lebensmittel seit dem 24. Februar 2022 in der Europäischen Union (EU) entwickelt, und welche Produkte beziehungsweise Produktgruppen waren die Haupttreiber dieser Preisentwicklung in der EU?

Die Preise für Nahrungsmittel in den Mitgliedstaaten der EU sind 2022 um durchschnittlich 12,2 Prozent angestiegen. Öle und Fette wurden um 26,9 Prozent teurer, Molkereiprodukte und Eier um 15,7 Prozent sowie Brot und Getreideerzeugnisse um 13,6 Prozent. Unter dem Durchschnitt lagen Fleisch (+11,6 Prozent) sowie Obst (+6,7 Prozent) und Gemüse (+11,9 Prozent). Auch auf EU-Ebene setzte sich der Preisanstieg in den ersten Monaten des Jahres 2023 fort (Februar 2023: + 19,5 Prozent gegenüber Vorjahr).

3. Wie sind die Erwartungen der Bundesregierung für das Jahr 2023 mit Blick auf die Preisentwicklung in Deutschland bei Lebensmitteln grundsätzlich sowie im Besonderen bei Obst, Gemüse, Speiseölen, Milch, Käse, Butter und Fleisch?

Nach den zum Teil deutlichen Preisanstiegen für Agrarrohstoffe und Energie im letzten Jahr zeigt sich bei den meisten Märkten derzeit eine deutliche Entspannung. Dies hat Einfluss auf die Produktions-, Verarbeitungs- und Distributionskosten und wird sich mittelfristig auch in den Lebensmittelpreisen niederschlagen. Die Preis Anpassung hängt dabei von der Art und Dauer der verschiedenen Produktionsprozesse entlang der Wertschöpfungskette sowie der Art der Vermarktung ab, so dass für die einzelnen Produkte keine verlässliche Prognose gemacht werden kann.

4. Wie haben sich nach Erkenntnissen der Bundesregierung die Preise für Düngemittel in Deutschland im Zeitraum von 2017 bis 2022 entwickelt, und welche Erwartungen hat die Bundesregierung auf die Preisentwicklung bei Düngemitteln für das Jahr 2023?

Die durchschnittlichen Preise für eine Auswahl wichtiger Düngemittel in Deutschland zwischen 2017 und 2022 sind der beigefügten Tabelle zu entnehmen.

Einkaufspreise Düngemittel frei Hof, in Euro/t, Jahresdurchschnitte

Jahr	Kalkammonsalpeter	Harnstoff granuliert	Diammonium-Phosphat (DAP)	Kornkali ¹
2017	199	273	378	242
2018	206	287	417	250
2019	209	303	404	259
2020	186	284	341	254
2021	339	513	587	291
2022	750	902	1019	562
2023*	481	562	785	607

¹ Preise ab Handelslager

* Januar bis März 2023

Quelle: AMI/LK/MIO

Bereits vor Beginn des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskriegs auf die Ukraine gab es deutliche Preissteigerungen bei Düngemitteln vor allem bei Stickstoff- und Kalidünger. Haupttreiber des Anstiegs der Düngemittelpreise

im zweiten Halbjahr 2021 war die Erholung der Weltwirtschaft nach dem wirtschaftlichen Stillstand durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehende wachsende Nachfrage nach Energie. Hinzu kamen hohe Transportkosten infolge pandemiebedingter Störungen der internationalen Lieferketten, insbesondere im Schiffsverkehr. Darüber hinaus haben auch politische Maßnahmen, insbesondere eine Beschränkung der Düngemittelexporte aus China (seit September 2021) und Russland (seit März 2021), zu einer Verknappung des Angebotes auf dem Weltmarkt geführt und damit zum Anstieg der Düngemittelpreise beigetragen.

Mit dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine im Frühjahr 2022 hatte sich der Anstieg der Preise für Energie und Düngemittel im ersten Halbjahr 2022 weiter beschleunigt.

Anfang September 2022 stiegen die Gaspreise in Deutschland nochmals stark an und einige Düngemittelpreise erreichten ihre Höchststände. Der wichtigste heimische Stickstoffdünger Kalkammonsalpeter (KAS) kostete im September 2022 pro Tonne rund 880 Euro, der Phosphatdünger Diammonphosphat (DAP) 990 Euro und Kornkali 645 Euro.

Vor allem bei Stickstoff-Düngemitteln zeichnet sich in Deutschland seit Oktober 2022 eine deutliche Gegenentwicklung ab. Der Preisrückgang bei Erdgas sorgte dafür, dass auch die Preise für stickstoffhaltige Dünger nachgaben. So sank der Preis für KAS auf rund 390 Euro pro Tonne (Stand März 2023).

Auch Phosphatdünger sind zuletzt deutlich günstiger geworden. DAP mit einem Gehalt von 18 Prozent Stickstoff und 46 Prozent Phosphat kostete im März 2023 762 Euro pro Tonne.

Eine Stagnation auf hohem Niveau ist derzeit bei Kalidünger zu verzeichnen, wobei hier die relativen Preissteigerungen in Deutschland im vergangenen Jahr geringer ausgefallen waren als bei Stickstoffdünger. In Deutschland kostet Kornkali derzeit rund 594 Euro pro Tonne (Stand März 2023). Vor Beginn des Krieges – Anfang 2022 – lag der Preis für Kali in Deutschland bei knapp 400 Euro je Tonne.

Wie sich die Preise für Düngemittel im Jahresverlauf 2023 weiter entwickeln werden, hängt von vielen Faktoren ab, nicht zuletzt von der Entwicklung der Energiepreise. Es ist davon auszugehen, dass die Preise weiterhin äußerst sensibel auf Veränderungen auf den Märkten oder diesbezügliche Ankündigungen reagieren.

5. Wie haben sich nach Erkenntnissen der Bundesregierung die Importe von Erdgasbasierenden Folgeprodukten (fossile Düngeprodukte und Vor- bzw. Folgeprodukte wie Harnstoff, Ammoniak etc.) und damit die Verlagerung von Wertschöpfung von Deutschland nach Russland und in außereuropäische Länder im Zeitraum von 2017 bis 2022 entwickelt (bitte nach einzelnen Jahren auflisten)?
6. Hat die Bundesregierung Kenntnis über die Entwicklung der heimischen Produktion und der Importzahlen bei weiteren Grundstoffen und Nebenprodukten aus der Düngerproduktion (beispielsweise AdBlue, CO₂), und wenn ja, wie hat sich die Produktion ebendieser Produkte im Zeitraum von 2017 bis 2022 entwickelt?

Die Fragen 5 und 6 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Zur inländischen Produktion liegen gegenwärtig Ergebnisse aus der vierteljährlichen Produktionsstatistik für den Zeitraum 2017 bis 2021 vor; auf Anlage 1

zu den Fragen 5 und 6 wird verwiesen.* Die Jahresergebnisse für 2022 werden am 2. Mai 2023 veröffentlicht. Es wurden Angaben für Düngemittel und Stickstoffverbindungen beigefügt. Zu beachten ist, dass nicht alle Produkte getrennt ausgewiesen werden. AdBlue, zum Beispiel, ist in der Meldenummer 2015 31300 (Harnstofflösung > 45 Prozent werden häufig zu AdBlue weiterverarbeitet) enthalten. Diese Daten sind aus der GENESIS-Online-Datenbank entnommen und abrufbar unter: www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=statistic&levelindex=0&levelid=1622113506422&code=42131#abreadcrumb.

Die Einfuhrergebnisse Deutschlands an Erzeugnissen der Warennummer 28112100 (Kohlenstoffdioxid) bzw. für die Warennummern im Bereich 31011000 bis 31059080 (Düngemittel) für die Berichtsjahre 2017 bis 2022 sind in Anlage 2 zu den Fragen 5 und 6 aufgeführt.* Daten zum Import von Grundstoffen zur Düngemittelproduktion oder von Nebenprodukten aus der Düngemittelproduktion können nicht geliefert werden, da der Kreis dieser Waren in der Außenhandelsstatistik nicht abgrenzbar ist und der Verwendungszweck der eingeführten Waren im Allgemeinen nicht erhoben wird.

- a) Wie lange reichen die Vorräte bei einem vollständigen Produktionsstopp ebendieser Produkte?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Informationen vor. Im Jahr 2022 konnte die Versorgung trotz angespannter Marktlage sichergestellt werden.

- b) Wie sichert die Bundesregierung die Versorgung mit ebendiesen Produkten?

Die Bundesregierung steht im engen Austausch mit den Fachverbänden, inländischen Herstellern und Händlern von Düngemitteln, AdBlue etc. sowie der EU-Kommission und den Mitgliedstaaten und wird im Falle einer sich abzeichnenden Versorgungsmangellage ad hoc entsprechende Maßnahmen prüfen, um einer solchen vorzubeugen.

7. Gibt es nach Erkenntnissen der Bundesregierung eine Zusage an Russland, dass Erdgasbasierende Produkte wie Düngemittel weiterhin ungehindert nach Europa exportiert werden dürfen, wenn Russland dafür die Ausfuhr ukrainischen Getreides ermöglicht?

Eine solche Absprache ist der Bundesregierung nicht bekannt.

8. Welche Schritte unternimmt die Bundesregierung, um die Abhängigkeit von russischen Importen bei agrarischen Betriebsmitteln zu verringern und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen und europäischen Produktion von Betriebsmitteln wie mineralischen Düngemitteln und den entsprechenden Vorprodukten wie Ammoniak im Sinne einer langfristigen Versorgungssicherheit zu erhalten und zu unterstützen?

Die für die Düngemittelproduktion besonders bedeutsamen Erdgaspreise sind auch wegen des entschiedenen Handelns der Bundesregierung bereits wieder rückläufig. Auf den heimischen Düngemittelmärkten hat sich daher die Lage zwischenzeitlich wieder deutlich entspannt. Die Preise für die wichtigsten Düngemittel sind stark gesunken und haben teilweise das Preisniveau vor Kriegsbeginn erreicht. Lediglich für Kalidünger ist derzeit eine Stagnation auf hohem Niveau zu verzeichnen.

* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/6626 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

Die Versorgungslage der wichtigsten Düngemittel war zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Die Produktionskapazitäten von Kali- und Stickstoffdünger in Deutschland übersteigen den inländischen Verbrauch. Auch die Handelsstatistiken der letzten Jahre lassen nicht auf eine direkte Abhängigkeit Deutschlands von Düngemittellieferungen aus Russland schließen.

Ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Unabhängigkeit der heimischen und europäischen Produktion liegt darin, bestehende Energieabhängigkeiten mit Russland zu verringern und die eigene Energieversorgung auf eine breitere Basis zu stellen. Die Bundesregierung hat unmittelbar nach Kriegsbeginn entsprechende Aktivitäten aufgenommen und importiert seit Jahresbeginn kein Gas, Öl oder Kohle mehr aus Russland. Durch intensive Anstrengungen mit allen relevanten Akteuren konnten deutliche Fortschritte erzielt werden, die Lieferketten zu diversifizieren.

Die Bundesregierung beobachtet die Düngemittelmärkte und Versorgungslage der Landwirtschaft selbstverständlich weiterhin genau. Langfristig muss die Versorgung mit Düngemitteln vermehrt auf einem nachhaltigen kreislaufbasierten System aufbauen, das weltweit bestehende Abhängigkeiten zu verringern hilft. Zudem ist der effiziente Einsatz von Düngemitteln ein wichtiger Baustein beim ressourcenschonenden Umgang mit Betriebsmitteln.

9. Gibt es seitens der Bundesregierung Pläne, vorhandene digitale Werkzeuge beispielsweise zur teilflächenspezifischen Ausbringung oder zur Bedarfsermittlung in der Landwirtschaft stärker zu fördern, sodass Betriebsmittel effizienter eingesetzt werden können, und wenn ja, in welchem Umfang soll diese Förderung aussehen?

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) fördert zahlreiche Forschungsprojekte, im Rahmen derer entsprechende Technologien entwickelt, erprobt und bewertet werden, um ihre Anwendung in der Landwirtschaft bestmöglich zu fördern und dauerhaft zu etablieren. Detaillierte Informationen zu entsprechenden Projekten sind dem „Forschungsinformationssystem Agrar und Ernährung“ (FISA), Informationsportal des Bundes und der Länder, zu entnehmen (www.fisaonline.de/).

Darüber hinaus werden nachhaltige Digitaltechniken auch direkt durch Investitionsfördermaßnahmen unterstützt, wie durch das Bundesprogramm „Investitionsprogramm Landwirtschaft“ bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank oder über das Agrarinvestitionsförderungsprogramm im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“.

10. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über die bisherigen Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine auf die globale Versorgung mit Lebensmitteln und Agrarprodukten vor?

Die kritische Entwicklung des Hungers in der Welt setzt sich aufgrund multipler Krisen fort. Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat nicht nur die Auswirkungen der Corona-Pandemie verschärft, sondern er verstärkt auch die Auswirkungen anderer, ungebremst fortschreitender Krisen, wie insbesondere die Klima- und Biodiversitätskrise, durch die auch die globale Ernährungssicherheit gefährdet wird. Durch die in Folge des Krieges in der Ukraine massiv gestiegenen Energiekosten, Lieferengpässe sowie Exportbeschränkungen einiger Länder sind die bereits zuvor im Aufwärtstrend befindlichen globalen Preise für Dünge- und Nahrungsmittel im Jahr 2022 stark angestiegen.

Im Jahr 2021 hungerten weltweit bis zu 828 Millionen Menschen. 205 Millionen Menschen in 45 Ländern galten 2022 als akut ernährungsunsicher, das ist ein Anstieg von 29,5 Millionen Menschen seit 2021.

Die Folgen des russischen Angriffskriegs zeigen sich zum Beispiel am Horn von Afrika, im Sahel, in der Region Nahost und Nordafrika (MENA), Bangladesch und Pakistan über bestehende humanitäre Krisen hinaus.

Die globalen Weizenpreise beispielsweise hatten bereits 2021 vor allem aufgrund der hohen Nachfrage aus Asien ihren höchsten Stand seit einem Jahrzehnt erreicht. Sie sind infolge der russischen Invasion bis Mitte 2022 erneut sprunghaft gestiegen. Davon besonders betroffen sind viele afrikanische Staaten, die von Weizeneinfuhren aus der Ukraine und Russland abhängig sind.

Zusätzlich verschärften zwischenzeitlich die im Kontext des Angriffskriegs stark gestiegenen Energie- und Düngemittelpreise die Versorgungslage, insbesondere in Afrika. Viele der am wenigsten entwickelten Länder (LDC) und Länder mit geringem Einkommen und Nahrungsmitteldefizit (LIFDC) sind von Düngemittelimporten abhängig. Ihr Bedarf wird zu einem nicht unerheblichen Teil aus Russland und Belarus gedeckt. Preissteigerungen von bis zu 300 Prozent erschwerten zuletzt die Versorgungslage massiv. Globale Ungleichheiten in der Versorgung mit Düngemitteln wurden gefestigt.

Inzwischen haben sich die globalen Getreidemärkte aber wieder stabilisiert und die Weizenpreise sind auf Vorkriegsniveau gefallen. Das hilft den Ländern, die auf Weizenimporte angewiesen sind.

11. Wie wird sich nach Kenntnis der Bundesregierung eine Fortführung des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine auf die globale Versorgung mit Lebensmitteln und Agrarprodukten auswirken?

Unterbrechungen der Nahrungs- und Düngemittelexporte aus der Ukraine, Russland und Belarus setzen die globalen Agrarmärkte dem erhöhten Risiko einer knapperen Verfügbarkeit, einer nicht gedeckten Importnachfrage und höherer internationaler Preise für Nahrungs- und Betriebsmittel aus. Besonders kritisch ist die Lage nach der Food and Agriculture Organization (FAO) und dem World Food Programm (WFP) in Äthiopien, Nigeria, im Südsudan, Jemen, Afghanistan und Somalia. Der Schwarzmeerregion kommt durch den Export von mindestens 12 Prozent der weltweit gehandelten Nahrungsmittelkalorien laut Internationalem Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) eine wichtige Rolle in der globalen Ernährungssicherung zu.

Daher werden internationale Anstrengungen und Maßnahmen zur globalen Versorgung mit Lebensmitteln und Agrarprodukten auch weiterhin von großer Bedeutung bleiben. Dazu gehören das Abkommen zwischen den Vereinten Nationen, Russland, der Ukraine und der Türkei zur Wiederaufnahme des Getreideexports auf dem Seeweg über das Schwarze Meer (Black Sea Grain Initiative, BSGI), die Solidaritätskorridore der EU (EU Solidarity Lanes, ESL) zur Wiederaufnahme des Getreideexports per Binnenschiff, Bahn und Straßentransport sowie die weitgehende Bereitschaft, die Märkte offen zu halten. Dank BSGI und ESL konnten in den 13 Monaten seit Beginn des russischen Angriffskriegs bis einschließlich März 2023 mehr als 58 Millionen t. Getreide und Nahrungsmittel aus der Ukraine ausgeführt werden. Der Preisindex für Getreide ist gegenüber Spitzenzeiten im Frühjahr 2022 gesunken (auf die Antwort zu Frage 10 wird verwiesen).

Um weitere negative Folgen bei einer Fortführung des russischen Angriffskriegs zu reduzieren, müssen die Ernährungssicherung in den von Hunger besonders betroffenen Ländern gestärkt und deren Abhängigkeit von Lebens-

mittelimporten reduziert werden. Die Stärkung der Erzeugung und die Diversifizierung von Agrarprodukten in den Importländern können dazu beitragen, die Ernährungssouveränität zu erhöhen. Gleichzeitig muss mittel- bis langfristig die Transformation der globalen Agrar- und Ernährungssysteme in Richtung mehr Nachhaltigkeit und Widerstandsfähigkeit gemeinsam mit möglichst vielen Akteuren vorangetrieben werden.

12. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung über Russlands Nutzung von Getreide- und Düngemittellieferungen als Druckmittel gegenüber EU-Staaten und Ländern des Globalen Südens (insbesondere Afrika und MENA (Middle East and Northern Africa)-Region) zur Erreichung konkreter politischer und geostrategischer Ziele (bitte nach Region bzw. Land, politischem Ziel und Form der Druckausübung aufschlüsseln)?

Durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine wurden die ukrainischen Erzeugnisse von den Weltmärkten abgeschnitten. Dies hat unter anderem die Erhöhung von Energie- und Düngemittelpreisen befördert, wovon insbesondere Afrika und die Staaten des Nahen Ostens und Nordafrikas (MENA-Region) besonders betroffen sind. Nahrungsmittelerzeugung und Exportkapazitäten wurden durch den völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieg schwer geschädigt.

Über einen gezielten Einsatz von Getreide- und Düngemittellieferungen als Druckmittel liegen der Bundesregierung aber keine Kenntnisse im Sinne der Fragestellung vor.

13. Welche Gesetzesvorhaben hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) seit dem 24. Februar 2022 beschlossen, und welche Gesetze wurden verkündet, um den internationalen und nationalen agrar- und ernährungspolitischen Konsequenzen des Krieges und den damit einhergehenden Marktverwerfungen sowie den hohen Lebensmittelpreisen entgegenzuwirken (bitte einzeln auflisten)?

Folgende Verordnungen wurden durch das BMEL erlassen, die einen mittelbaren Zusammenhang aufweisen:

1. Dritte Verordnung zur Änderung der Direktzahlungen-Durchführungsverordnung (BAnz AT 13. April 2022 V1): Die Verordnung schaffte die Möglichkeit zur Nutzung des Aufwuchses auf bestimmten ökologischen Vorrangflächen als Grundfutter, um damit einen Beitrag zur Verbesserung der Futtermittellieferung zu leisten.
2. Verordnung zur Durchführung der im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik geltenden Ausnahmeregelungen hinsichtlich der Anwendung der Standards für den guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ-Standards) 7 und 8 für das Antragsjahr 2023 (BGBl. I S. 2366): Zum einen wird mit der Verordnung der GLÖZ-Standard 7 „Fruchtwechsel auf Ackerland“ einmalig ausgesetzt, wodurch Landwirtinnen und Landwirten die Möglichkeit eröffnet wird, im Jahr 2023 zum Beispiel Weizen nach Weizen anzubauen. Zum anderen wird der GLÖZ-Standard 8 „Mindestanteil von nichtproduktiven Flächen und Landschaftselementen an Ackerland“ für ein Jahr dahingehend angepasst, dass Landwirtinnen und Landwirten auf anrechenbaren Flächen bestimmte Anbaumöglichkeiten eröffnet werden. Ziel beider Ausnahmeregelungen war es, vor dem Hintergrund der Folgen des russischen Angriffskrieges zur Beruhigung der volatilen Getreidemärkte beizutragen.

3. Darüber hinaus hat das BMEL im Zuge der Durchführung der Delegierten Verordnung (EU) 2022/467 der Kommission vom 23. März 2022 über eine außergewöhnliche Anpassungsbeihilfe für Erzeuger in den Agrarsektoren im Rahmen des Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2019/1152 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2019 über transparente und vorhersehbare Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union im Bereich des Zivilrechts und zur Übertragung von Aufgaben an die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Änderungen des Marktorganisationsgesetzes sowie des Siebten Buches Sozialgesetzbuch vorgesehen, die am 26. Juli 2022 im Bundesgesetzblatt verkündet wurden (BGBl. I S. xx). Durch diese Änderungen wurde die Grundlage dafür geschaffen, dass die Agrarerzeugeranpassungsbeihilfe durch die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau berechnet und kurzfristig ausgezahlt werden konnte. Die Beihilfe kam landwirtschaftlichen Erzeugern in Sektoren zugute, die von den Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine besonders betroffen waren.

14. Welche handels- und entwicklungspolitischen Maßnahmen hat die Bundesregierung (insbesondere das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das Auswärtige Amt (AA), das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)) seit dem 24. Februar 2022 getroffen, um Länder des Globalen Südens beim Erlangen von Ernährungssouveränität zu unterstützen und Abhängigkeiten gegenüber russischen Agrar- und Düngeprodukten zu verringern (bitte nach federführendem Ministerium, Inhalt, Umfang und Zeithorizont der Maßnahmen aufschlüsseln)?

Auf die Anlage 3 zu Frage 14 wird verwiesen.*

15. Sieht die Bundesregierung vor dem Hintergrund der Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine auf die Welternährung, die Agrarmärkte oder die Lebensmittelpreise die Notwendigkeit, ihre Agrar- und Ernährungspolitik anzupassen, und sollte die landwirtschaftliche Flächenproduktivität in Deutschland und der EU erhöht werden, um diesen Herausforderungen entgegenzuwirken?
16. Sieht die Bundesregierung vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine die Notwendigkeit, sich auf EU-Ebene für eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität auszusprechen und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und Betriebsmitteln in der Landwirtschaft durch die Stärkung und Dekarbonisierung der heimischen Industrie zu reduzieren?
19. Sollte nach Ansicht der Bundesregierung, in Anbetracht der massiven Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Nahrungsmittelversorgung, bei den laufenden politischen Verfahren zur Umsetzung des „EU Green Deals“ die Stärkung der Produktivität der europäischen Landwirtschaft bzw. die Folgen einzelner Vorhaben auf die Versorgungssicherheit stärker berücksichtigt werden?

Die Fragen 15, 16 und 19 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet; zusätzlich wird auf die Antwort zu Frage 13 verwiesen.

* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/6626 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

In der Folge des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine waren erhebliche Verwerfungen auf den Agrarmärkten zu beobachten. Steigende Energiepreise und damit steigende Betriebsmittelkosten sowie unterbrochene Lieferketten wirkten sich auch auf die Lebensmittelerzeugung aus. Insbesondere die plötzlich eingeschränkte bzw. als eingeschränkt befürchtete Verfügbarkeit von ukrainischem Getreide erhöhte die Unsicherheit auf den Märkten und ließ die Weltmarktpreise stark ansteigen. Dadurch haben insbesondere in einigen Ländern des Globalen Südens Hunger und Mangelernährung drastisch zugenommen. In Deutschland und der Europäischen Union war die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln jedoch jederzeit gesichert.

Inzwischen sind die Weltmarktpreise für Weizen vor allem aufgrund des Schwarzmeerabkommens zum Getreideexport (Black Sea Grain Initiative) und der von der Europäischen Union eingerichteten Solidaritätskorridore wieder deutlich gesunken und befinden sich auf einem Niveau wie vor Beginn des russischen Angriffskriegs.

Die Folgen des Kriegs gegen die Ukraine für die globale Ernährungssicherung haben einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, Agrar- und Ernährungssysteme weltweit krisenfester zu gestalten. Die Ernährungssicherung bleibt vor allem durch die Klima- und Biodiversitätskrise bedroht. Der Schutz von Klima, Böden, Wasser und Artenvielfalt ist zentral für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Maßnahmen zur Bekämpfung ökologischer Krisen dienen insoweit auch dem Ziel, langfristig die landwirtschaftliche Produktivität und eine ausreichende, qualitativ hochwertige und bezahlbare Versorgung mit Lebensmitteln sicherzustellen. Die Bundesregierung hält deshalb – im Einklang mit dem European Green Deal – an dem wichtigen Ziel einer nachhaltigen und krisenfesten Landwirtschaft fest und wird die begonnene Transformation hin zu einem umwelt- und naturverträglichen Agrar- und Ernährungssektor weiter vorantreiben.

Entsprechend ist sicherzustellen, dass Ernährungssicherung mit Umwelt- und Klimaschutz und dem Erhalt der Biodiversität in Einklang gebracht wird, damit nicht eine Krise vermeintlich gelöst wird, indem eine andere verschärft wird. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, Agrarrohstoffe stärker für den direkteren menschlichen Verzehr zu nutzen und insbesondere den Verbrauch für die Erzeugung von Futtermitteln und Biokraftstoffen zu verringern. Das BMEL erstellt zudem eine ressortübergreifende Ernährungsstrategie, die Rahmenbedingungen für eine stärker pflanzenbetonte, gesunde und nachhaltige Ernährung schafft, und arbeitet daran, die Lebensmittelabfälle in Deutschland bis 2030 über die gesamte Lebensmittelversorgungskette zu halbieren und Lebensmittelverluste zu reduzieren.

Das BMEL setzt sich auf bilateraler und multilateraler Ebene sowie in der Mitarbeit in internationalen Organisationen zudem dafür ein, globale Partner bei dem Auf- und Ausbau einer nachhaltigen, klimafreundlichen und standortangepassten Landwirtschaft zu unterstützen, um ihre Eigenversorgung vor Ort zu stärken und Importabhängigkeiten zu vermindern. Dies geschieht zum Beispiel durch die Stärkung klimaresilienter Anbauverfahren, der Verwendung von lokal angepasstem Saatgut oder den Austausch zur Reduzierung von Lebensmittelverlusten und -verschwendung.

17. Welche unterstützenden Maßnahmen ergreift oder plant die Bundesregierung zur Dekarbonisierung der mineralischen Düngemittelproduktion, zum Beispiel durch den verstärkten Einsatz von Grünem Wasserstoff bzw. Ammoniak oder einer stärkeren Elektrifizierung der Prozesse?

Mit den Förderprogrammen „Dekarbonisierung in der Industrie“ und „Klimaschutzverträge“ unterstützt die Bundesregierung die energieintensive Industrie, zu der auch die Düngemittelindustrie zählt, bei der Entwicklung von innovativen Klimaschutztechnologien sowie bei der Errichtung und dem Betrieb von Anlagen zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen. Die Emissionen entstehen vor allem durch die bisher technologisch notwendige Nutzung fossiler Rohstoffe (zum Beispiel Erdgas bei der Düngemittelproduktion) und können vielfach nur durch neuartige Herstellungsverfahren vermieden werden (zum Beispiel durch Elektrolyse zur Wasserstoffgewinnung bei der Düngemittelproduktion). Neben dieser unmittelbaren Förderung für Industrieanlagen unterstützen auch alle anderen Instrumente zur Dekarbonisierung der Industrie, insbesondere diejenigen zur Förderung von Produktion, Import und Infrastruktur von Wasserstoff, die Dekarbonisierung der Düngemittelproduktion.

18. Sieht die Bundesregierung die Notwendigkeit, einzelne EU-Vorgaben oder EU-Verordnungen, u. a. im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) die Aussetzung der vierprozentigen Flächenstilllegung (GLÖZ 8), auszusetzen, damit mehr Getreideanbau in der EU ermöglicht werden kann, wie dies die Bundesregierung bereits 2022 beschlossen hatte (BM EL – Pressemitteilungen – Özdemir: Pragmatischer Kompromiss für die Landwirtschaft, kein Zurück beim Artenschutz)?
 - a) Wenn ja, welche konkreten politischen EU-Vorgaben oder EU-Verordnungen sind dies?
 - b) Wenn nein, worin unterscheidet sich die internationale Situation im Jahr 2022 von der internationalen Situation im Jahr 2023?

Die Fragen 18 bis 18b werden gemeinsam beantwortet.

Die Bundesregierung sieht im Hinblick auf die Aussetzung der Bereitstellung von 4 Prozent nicht-produktiven Flächen (GLÖZ 8) eine solche Notwendigkeit nicht.

Die internationale Situation im Jahr 2022 unterscheidet sich von der Situation im Jahr 2023 vor allem durch die Preisentwicklung auf den internationalen Agrarmärkten, die wesentlich durch das Schwarzmeerabkommen zum Export von Getreide aus der Ukraine befördert wurde. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 19 verwiesen.

20. Mit welchen Verbänden, Wissenschaftlern, Experten oder sonstigen Organisationen hat die Leitung des BMEL zu den Folgen der Ernährungssicherheit durch den russischen Angriffskrieg Gespräche geführt (bitte nach Formaten, Gesprächspartnern, Datum auflisten; jeweils für Bundesministerin/Bundesminister, Staatssekretärin/Staatssekretär, Parlamentarische Staatssekretärin/Parlamentarischer Staatssekretär)?

Die Mitglieder der Bundesregierung, Parlamentarische Staatssekretärinnen und Parlamentarische Staatssekretäre bzw. Staatsministerinnen und Staatsminister sowie Staatssekretärinnen und Staatssekretäre pflegen in jeder Wahlperiode im Rahmen der Aufgabenwahrnehmung Kontakte mit einer Vielzahl von Akteuren aller gesellschaftlichen Gruppen. Unter diesen ständigen Austausch fallen Gespräche und auch Kommunikation in anderen Formen (schriftlich, elektronisch, telefonisch). Es ist weder rechtlich geboten noch im Sinne einer effizienten und

ressourcenschonenden öffentlichen Verwaltung leistbar, entsprechende Informationen und Daten (z. B. sämtliche Veranstaltungen, Sitzungen, Gespräche und Termine nebst Teilnehmerinnen und Teilnehmern) vollständig zu erfassen oder entsprechende Dokumentationen darüber zu erstellen oder zu pflegen. Insbesondere bei größeren Veranstaltungen (z. B. Vorträgen etc.) lässt sich vielfach nicht mehr rekonstruieren, welche Personen teilgenommen haben und welche Gespräche anlässlich dieser Veranstaltungen geführt worden sind.

Grundsätzlich hat im vergangenen Jahr die Frage nach den Folgen des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskriegs auf die globale Ernährungssicherheit und Landwirtschaft in nahezu jedem Gespräch eine wichtige Rolle eingenommen. Im Übrigen wird auf die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU auf Bundestagsdrucksache 20/5117 verwiesen.

21. Sollten nach Ansicht der Bundesregierung der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Cem Özdemir, und das BMEL stärker in Entscheidungen auf EU-Ebene eingebunden werden, die Auswirkungen auf die Landwirtschaft haben, und wie dies 16 EU-Agrarminister jüngst eingefordert haben (www.agrarheute.com/politik/krach-bruessel-eu-agrarminister-verlangen-mehr-einfluss-602929), oder besteht hier nach Ansicht der Bundesregierung keine Notwendigkeit?

Die nach der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesregierung vorgesehenen Abstimmungen stellen sicher, dass die Bundesregierung im Ministerrat abgestimmt die deutschen Interessen vertritt – unabhängig davon, in welcher Ratsformation ein EU-Legislativvorschlag verhandelt wird.

22. Plant die Bundesregierung Maßnahmen zur Veränderung der Konsumgewohnheiten der Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland hinsichtlich des Kaufs und Verzehrs von Lebensmitteln oder führt solche bereits durch, und wenn ja, welche sind das (bitte nach Maßnahme, Wirkmechanismen und Zeithorizonten aufschlüsseln)?

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft plant keinerlei Eingriffe zur Veränderung der Konsumgewohnheiten von Lebensmitteln der Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland.

23. Ist es das langfristige Ziel der Bundesregierung, in Deutschland flächendeckend 100 Prozent Biolandwirtschaft einzuführen, wie es die Staatssekretärin im BMEL, Silvia Bender, am 16. Februar 2023 erklärt hat („Für mich ist klar, 30 Prozent Bio ist der erste Schritt zu irgendwann 100 Prozent Bio“ www.agra.de/age-kompakt/ansicht/news/bender-traeumt-von-100-prozent-bio), und wenn ja, welche Auswirkungen hätte dies auf die Preisentwicklung bei Lebensmitteln?

Der ökologische Landbau stellt eine besonders umwelt- und ressourcenschonende sowie biodiversitätsfördernde Wirtschaftsweise dar. Deshalb ist er Leitbild der Bundesregierung für eine nachhaltige Agrar- und Ernährungswirtschaft. Ziel der Bundesregierung ist es, die gesamte Landwirtschaft in ein nachhaltiges System zu transformieren, um ihr Potenzial zur Lösung der derzeitigen Klima- und Umweltkrisen zu nutzen und sie resilienter gegenüber den derzeitigen Krisen zu machen. Mit dem Ökolandbau existiert ein nachhaltigeres Landwirtschaftssystem, das auf gesetzlich festgelegten Standards beruht.

Das Ziel der Bundesregierung ist 30 Prozent ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftliche Fläche bis 2030. Diese 30 Prozent können aber nur der Anfang

einer nachhaltigen Agrar- und Ernährungswirtschaft sein, denn 100 Prozent der Betriebe sollten sich künftig an den politisch festgelegten Klima-, Umwelt- und Biodiversitätszielen orientieren und dabei gleichzeitig resilient im Hinblick auf zukünftige Herausforderungen sein. Das geht nur, wenn die ökologischen Grenzen des Systems, in dem die Agrar- und Ernährungswirtschaft produziert, eingehalten werden.

In der derzeitigen durch den Angriffskriegs Russlands verursachten Krise haben sich die Preisdifferenzen zwischen konventionellen und Bio-Produkten deutlich verringert, im Wesentlichen deshalb, weil die konventionellen Lebensmittel zeitweilig teurer geworden sind. Das liegt unter anderem daran, dass die Kosten für synthetische Produktionsmittel, wie Stickstoffdünger und Pflanzenschutzmittel, die in der konventionellen Landwirtschaft eingesetzt werden, deutlich gestiegen sind. Da diese bei der Erzeugung von Bio-Lebensmitteln nicht zum Einsatz kommen, wirken sich die Preissteigerungen bei fossiler Energie nicht in diesem Maße aus.

Anlage 1 zu Frage 5 und 6

Auszug aus GENESIS-Online Datenbank

<https://www.genesis.destatis.de/genesis/online?operation=statistic&levelindex=0&levelid=1622113506422&code=42131#abreadcrumb>

Vierteljährliche Produktionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe
Deutschland

Tabelle Produktion von Düngemitteln 2017 bis 2021

GP2019 (9-Steller (Arten))		Ja hr	Wert der zum Absatz bestim mten Produ ktion EUR	Meng e der zum Absatz besti mmte n Produ ktion (BM) Anzahl	Gewic ht der zum Absatz besti mmte n Produ ktion t	Menge der Gesamtpr oduktion (BM) Anzahl	Gewicht der Gesamtpr oduktion t	Untern ehmen mit zum Absatz bestim mter Produ ktion Anzahl
GP09-201510500	Salpetersäure, Nitriersäuren (t-N)	2017	88.077.000	280.504	-	1.739.211	-	9
GP09-201510750	Ammoniak, wasserfrei (t-N)	2017	195.520.000	621.760	-	2.577.110	-	5
GP09-201510770	Ammoniak in wässriger Lösung (t-N)	2017	24.468.000	49.558	-	152.292	-	11
GP09-201520300	Ammoniumchlorid	2017	.	-	.	-	.	4
GP09-201520800	Nitrite (t-N)	2017	.	.	-	.	-	5
GP09-201531300	Harnst.,au.in wässr.Lsg.,Stickst.geh.>45GHT (t-N)	2017	274.088.000	.	-	521.622	-	5
GP09-201531800	Harnst.,au.in wässr.Lsg.,Stickst.geh.<=45GHT (t-N)	2017	.	.	-	.	-	1
GP09-201532000	Ammoniumsulfat (t-N)	2017	64.624.000	.	-	173.973	-	8
GP09-201533000	Ammoniumnitrat (-salpeter),au.in wässr.Lsg. (t-N)	2017	.	.	-	.	-	2
GP09-201534000	Doppelsalze,Misch.v.Calcium-, Ammoniumnitrat (t-N)	2017	.	.	-	.	-	1
GP09-201535300	Misch.v.Ammoniumnitrat,Stickstffgeh.<=28GHT (t-N)	2017	.	.	-	.	-	2
GP09-201535800	Misch.v.Ammoniumnitrat, Stickstffgeh.>28GHT (t-N)	2017	-	-	-	-	-	-

GP2019 (9-Steller (Arten))		Ja hr	Wert der zum Absatz bestim mten Produ ktion EUR	Meng e der zum Absatz besti mmte n Produ ktion (BM) Anzahl	Gewic ht der zum Absatz besti mmte n Produ ktion t	Menge der Gesamtpr oduktion (BM) Anzahl	Gewicht der Gesamtpr oduktion t	Unter nehmen mit zum Absatz bestim mter Produ ktion Anzahl
GP09-201539300	Doppelsalze, Misch.v.Ammoniumsulfat,-nitrat (t-N)	2017	.	.	-	.	-	1
GP09-201539600	Misch.v.Harnst., Ammoniumnitr. in wäss. Lös. (t-N)	2017	.	.	-	.	-	2
GP09-201539900	And.mineral. od. chem. Stickstoffdüngemittel (t-N)	2017	168.630.000	207.846	-	207.846	-	5
GP09-201541000	Superphosphate (t-P2O5)	2017	.	.	-	.	-	1
GP09-201549000	Andere Phosphatdüngemittel (t-P2O5)	2017	.	.	-	.	-	3
GP09-201551000	Kaliumchlorid (t-K2O)	2017	.	.	-	.	-	4
GP09-201552000	Kaliumsulfat (t-K2O)	2017	.	.	-	.	-	9
GP09-201559000	And.mineral.od.chem. Kalidüngemittel (t-K2O)	2017	-	-	-	-	-	-
GP09-201560000	Natriumnitrat (Natronsalpeter) (t-N)	2017	.	.	-	12.466	-	6
GP09-201571300	Düngemittel m. 3 Nährstoffen,Stickstoffgeh.>10GH T	2017	.	-	.	-	.	3
GP09-201571800	Andere mineralische, chemische Düngemittel	2017	51.592.000	-	69.751	-	69.751	4
GP09-201572000	Diammoniumhydrogenorthosphat (Diammon.phosphat)	2017	.	-	.	-	.	2
GP09-201573000	Monoammoniumphosphat	2017	.	-	.	-	.	2
GP09-201574000	Düngemittel mit 2 Nährstoffen,Stickstoff,Phosphor	2017	.	-	.	-	.	1
GP09-201575000	Düngemittel mit 2 Nährstoffen, Phosphor, Kalium	2017	.	-	.	-	.	1
GP09-201576000	Kaliumnitrat (t-N)	2017	.	.	-	.	-	2
GP09-201579300	Düngemittel in Tablett. o.ä. Form.,Rohgew.<=10kg	2017	14.018.000	-	19.905	-	19.905	7

GP2019 (9-Steller (Arten))		Ja hr	Wert der zum Absatz bestim mten Produ ktion EUR	Meng e der zum Absatz besti mmte n Produ ktion (BM) Anzahl	Gewic ht der zum Absatz besti mmte n Produ ktion t	Menge der Gesamtpr oduktion (BM) Anzahl	Gewicht der Gesamtpr oduktion t	Unter nehmen mit zum Absatz bestim mter Produ ktion Anzahl
GP09-201579800	Andere mineralische oder chemische Düngemittel	2017	36.796.000	-	561.859	-	561.859	7
GP09-201580000	Tierische oder pflanzliche Düngemittel	2017	115.402.000	-	.	-	1.233.219	23
GP09-201510500	Salpetersäure, Nitriersäuren (t-N)	2018	93.347.000	277.093	-	1.688.816	-	9
GP09-201510750	Ammoniak, wasserfrei (t-N)	2018	237.797.000	711.887	-	2.580.231	-	5
GP09-201510770	Ammoniak in wässriger Lösung (t-N)	2018	24.018.000	48.939	-	146.297	-	13
GP09-201520300	Ammoniumchlorid	2018	.	-	.	-	.	4
GP09-201520800	Nitrite (t-N)	2018	.	.	-	.	-	5
GP09-201531300	Harnst.,au.in wässr.Lsg.,Stickst.geh.>45GHT (t-N)	2018	279.123.000	.	-	503.839	-	5
GP09-201531800	Harnst.,au.in wässr.Lsg.,Stickst.geh.<=45GHT (t-N)	2018	.	.	-	.	-	1
GP09-201532000	Ammoniumsulfat (t-N)	2018	71.493.000	.	-	170.563	-	8
GP09-201533000	Ammoniumnitrat (-salpeter),au.in wässr.Lsg. (t-N)	2018	.	.	-	.	-	3
GP09-201534000	Doppelsalze,Misch.v.Calcium-, Ammoniumnitrat (t-N)	2018	.	.	-	.	-	1
GP09-201535300	Misch.v.Ammoniumnitrat,Stickstf fgeh.<=28GHT (t-N)	2018	.	.	-	.	-	3
GP09-201535800	Misch.v.Ammoniumnitrat, Stickstffgeh.>28GHT (t-N)	2018	-	-	-	-	-	-
GP09-201539300	Doppelsalze, Misch.v.Ammoniumsulfat,-nitrat (t-N)	2018	.	.	-	.	-	1
GP09-201539600	Misch.v.Harnst., Ammoniumnitr.in wäss. Lös. (t-N)	2018	.	.	-	.	-	2
GP09-201539900	And.mineral. od. chem. Stickstoffdüngemittel (t-N)	2018	183.396.000	215.535	-	215.535	-	4

GP2019 (9-Steller (Arten))		Ja hr	Wert der zum Absatz bestim mten Produ ktion EUR	Meng e der zum Absatz besti mmte n Produ ktion (BM) Anzahl	Gewic ht der zum Absatz besti mmte n Produ ktion t	Menge der Gesamtpr oduktion (BM) Anzahl	Gewicht der Gesamtpr oduktion t	Unter nehmen mit zum Absatz bestim mter Produ ktion Anzahl
GP09-201541000	Superphosphate (t-P2O5)	2018	.	.	-	.	-	1
GP09-201549000	Andere Phosphatdüngemittel (t-P2O5)	2018	.	.	-	.	-	3
GP09-201551000	Kaliumchlorid (t-K2O)	2018	.	.	-	.	-	5
GP09-201552000	Kaliumsulfat (t-K2O)	2018	.	.	-	.	-	9
GP09-201559000	And.mineral.od.chem. Kalidüngemittel (t-K2O)	2018	-	-	-	-	-	-
GP09-201560000	Natriumnitrat (Natronsalpeter) (t-N)	2018	.	.	-	11.901	-	6
GP09-201571300	Düngemittel m. 3 Nährstoffen,Stickstoffgeh.>10GH T	2018	.	-	.	-	.	3
GP09-201571800	Andere mineralische, chemische Düngemittel	2018	45.038.000	-	70.962	-	70.962	6
GP09-201572000	Diammoniumhydrogenorthosphat (Diammon.phosphat)	2018	.	-	.	-	.	2
GP09-201573000	Monoammoniumphosphat	2018	.	-	.	-	.	2
GP09-201574000	Düngemittel mit 2 Nährstoffen,Stickstoff,Phosphor	2018	.	-	.	-	.	1
GP09-201575000	Düngemittel mit 2 Nährstoffen, Phosphor, Kalium	2018	.	-	.	-	.	1
GP09-201576000	Kaliumnitrat (t-N)	2018	.	.	-	.	-	2
GP09-201579300	Düngemittel in Tablett. o.ä. Form.,Rohgew.<=10kg	2018	14.426.000	-	19.513	-	19.513	8
GP09-201579800	Andere mineralische oder chemische Düngemittel	2018	32.485.000	-	.	-	507.016	6
GP09-201580000	Tierische oder pflanzliche Düngemittel	2018	108.940.000	-	.	-	1.087.493	24
GP19-201510500	Salpetersäure, Nitriersäuren (t-N)	2019	98.925.000	273.345	-	1.608.448	-	8

GP2019 (9-Steller (Arten))		Ja hr	Wert der zum Absatz bestim mten Produ ktion EUR	Meng e der zum Absatz besti mmte n Produ ktion (BM) Anzahl	Gewic ht der zum Absatz besti mmte n Produ ktion t	Menge der Gesamtpr oduktion (BM) Anzahl	Gewicht der Gesamtpr oduktion t	Unter nehmen mit zum Absatz bestim mter Produ ktion Anzahl
GP19- 2015107 50	Ammoniak, wasserfrei (t-N)	20 19	205.19 7.000	653.41 0	-	2.415.327	-	5
GP19- 2015107 70	Ammoniak in wässriger Lösung (t-N)	20 19	23.285 .000	48.742	-	146.516	-	11
GP19- 2015203 00	Ammoniumchlorid	20 19	.	-	.	-	.	4
GP19- 2015208 00	Nitrite (t-N)	20 19	.	.	-	.	-	5
GP19- 2015313 00	Harnst.,au.in wässr.Lsg.,Stickst.geh.>45GHT (t- N)	20 19	302.61 6.000	.	-	496.272	-	5
GP19- 2015318 00	Harnst.,au.in wässr.Lsg.,Stickst.geh.<=45GHT (t-N)	20 19	-	-	-	-	-	-
GP19- 2015320 00	Ammoniumsulfat (t-N)	20 19	.	.	-	.	-	6
GP19- 2015330 00	Ammoniumnitrat (-salpeter),au. in wässr.Lsg. (t-N)	20 19	.	.	-	.	-	4
GP19- 2015340 00	Doppelsalze,Misch.v.Calcium-, Ammoniumnitrat (t-N)	20 19	.	.	-	.	-	1
GP19- 2015353 00	Misch.v.Ammoniumnitrat,Stickstf fgeh.<=28GHT (t-N)	20 19	.	.	-	.	-	2
GP19- 2015358 00	Misch.v.Ammoniumnitrat, Stickstffgeh.>28GHT (t-N)	20 19	-	-	-	-	-	-
GP19- 2015360 00	Harnstoff- u.Ammoniumnitratmisch.i.wässr. Lsg.(t-N)	20 19	.	.	-	.	-	2
GP19- 2015393 00	Doppelsalze, Misch.v.Ammoniumsulfat,-nitrat (t-N)	20 19	.	.	-	.	-	1
GP19- 2015399 00	And.mineral. od. chem. Stickstoffdüngemittel (t-N)	20 19	178.51 5.000	190.08 5	-	190.085	-	4
GP19- 2015410 00	Superphosphate (t-P2O5)	20 19	.	.	-	.	-	1
GP19- 2015490 00	Andere Phosphatdüngemittel (t-P2O5)	20 19	.	.	-	.	-	3
GP19- 2015510 00	Kaliumchlorid (t- K2O)	20 19	.	.	-	.	-	5

GP2019 (9-Steller (Arten))		Ja hr	Wert der zum Absatz bestim mten Produ ktion EUR	Meng e der zum Absatz besti mmte n Produ ktion (BM) Anzahl	Gewic ht der zum Absatz besti mmte n Produ ktion t	Menge der Gesamtpr oduktion (BM) Anzahl	Gewicht der Gesamtpr oduktion t	Unter nehmen mit zum Absatz bestim mter Produ ktion Anzahl
GP19-201552000	Kaliumsulfat (t-K2O)	2019	.	.	-	.	-	8
GP19-201559000	And.mineral.od.chem. Kalidüngemittel (t-K2O)	2019	.	.	-	.	-	1
GP19-201560000	Natriumnitrat (Natronsalpeter) (t-N)	2019	.	.	-	11.047	-	6
GP19-201571000	Düngemittel m. 3 Nährstoffen, Stickstoffgeh.>10 GHT	2019	183.41 2.000	-	325.31 8	-	325.318	8
GP19-201572000	Diammoniumhydrogenorthosphat (Diammon.phosphat)	2019	.	-	-	-	-	2
GP19-201573000	Monoammoniumphosphat	2019	.	-	.	-	.	1
GP19-201574000	Düngemittel mit 2 Nährstoffen, Stickstoff, Phosphor	2019	.	-	.	-	.	2
GP19-201575000	Düngemittel mit 2 Nährstoffen, Phosphor, Kalium	2019	.	-	.	-	.	1
GP19-201576000	Kaliumnitrat (t-N)	2019	.	.	-	.	-	2
GP19-201579300	Düngemittel in Tablett. o.ä. Form., Rohgew.<=10kg	2019	14.991 .000	-	16.251	-	16.251	8
GP19-201579800	Andere mineralische oder chemische Düngemittel	2019	41.487 .000	-	503.54 3	-	503.543	6
GP19-201580000	Tierische oder pflanzliche Düngemittel	2019	111.06 6.000	-	1.022. 075	-	1.022.075	24
GP19-201510500	Salpetersäure, Nitriersäuren (t-N)	2020	81.693 .000	268.63 7	-	1.398.808	-	8
GP19-201510750	Ammoniak, wasserfrei (t-N)	2020	172.06 6.000	671.67 7	-	2.332.887	-	4
GP19-201510770	Ammoniak in wässriger Lösung (t-N)	2020	19.633 .000	43.832	-	142.914	-	13
GP19-201520300	Ammoniumchlorid	2020	.	-	.	-	.	4
GP19-201520800	Nitrite (t-N)	2020	.	.	-	.	-	5

GP2019 (9-Steller (Arten))		Ja hr	Wert der zum Absatz bestim mten Produ ktion EUR	Meng e der zum Absatz besti mmte n Produ ktion (BM) Anzahl	Gewic ht der zum Absatz besti mmte n Produ ktion t	Menge der Gesamtpr oduktion (BM) Anzahl	Gewicht der Gesamtpr oduktion t	Unter nehmen mit zum Absatz bestim mter Produ ktion Anzahl
GP19- 2015313 00	Harnst.,au.in wässr.Lsg.,Stickst.geh.>45GHT (t- N)	20 20	274.59 5.000	.	-	495.165	-	5
GP19- 2015318 00	Harnst.,au.in wässr.Lsg.,Stickst.geh.<=45GHT (t-N)	20 20	.	.	-	.	-	1
GP19- 2015320 00	Ammoniumsulfat (t-N)	20 20	69.957 .000	.	-	189.365	-	8
GP19- 2015330 00	Ammoniumnitrat (-salpeter),au. in wässr.Lsg. (t-N)	20 20	.	.	-	.	-	4
GP19- 2015340 00	Doppelsalze,Misch.v.Calcium-, Ammoniumnitrat (t-N)	20 20	.	.	-	.	-	1
GP19- 2015353 00	Misch.v.Ammoniumnitrat,Stickstf fgeh.<=28GHT (t-N)	20 20	.	.	-	.	-	2
GP19- 2015358 00	Misch.v.Ammoniumnitrat, Stickstffgeh.>28GHT (t-N)	20 20	-	-	-	-	-	-
GP19- 2015360 00	Harnstoff- u.Ammoniumnitratmisch.i.wässr. Lsg.(t-N)	20 20	.	.	-	.	-	2
GP19- 2015393 00	Doppelsalze, Misch.v.Ammoniumsulfat,-nitrat (t-N)	20 20	.	.	-	.	-	1
GP19- 2015399 00	And.mineral. od. chem. Stickstoffdüngemittel (t-N)	20 20	180.29 2.000	218.13 0	-	218.130	-	3
GP19- 2015410 00	Superphosphate (t-P2O5)	20 20	.	.	-	.	-	1
GP19- 2015490 00	Andere Phosphatdüngemittel (t-P2O5)	20 20	.	.	-	.	-	3
GP19- 2015510 00	Kaliumchlorid (t- K2O)	20 20	.	.	-	.	-	4
GP19- 2015520 00	Kaliumsulfat (t- K2O)	20 20	.	.	-	.	-	8
GP19- 2015590 00	And.mineral.od.chem. Kalidüngemittel (t-K2O)	20 20	.	.	-	.	-	1
GP19- 2015600 00	Natriumnitrat (Natronsalpeter) (t-N)	20 20	.	.	-	.	-	6
GP19- 2015710 00	Düngemittel m. 3 Nährstoffen,Stickstoffgeh.>10 GHT	20 20	174.76 8.000	-	296.39 8	-	296.398	8

GP2019 (9-Steller (Arten))		Ja hr	Wert der zum Absatz bestim mten Produ ktion EUR	Meng e der zum Absatz besti mmte n Produ ktion (BM) Anzahl	Gewic ht der zum Absatz besti mmte n Produ ktion t	Menge der Gesamtpr oduktion (BM) Anzahl	Gewicht der Gesamtpr oduktion t	Unter nehmen mit zum Absatz bestim mter Produ ktion Anzahl
GP19- 2015720 00	Diammoniumhydrogenorthosphat (Diammon.phosphat)	20 20	.	-	.	-	.	2
GP19- 2015730 00	Monoammoniumphosphat	20 20	.	-	.	-	.	1
GP19- 2015740 00	Düngemittel mit 2 Nährstoffen,Stickstoff,Phosphor	20 20	.	-	.	-	.	2
GP19- 2015750 00	Düngemittel mit 2 Nährstoffen, Phosphor, Kalium	20 20	.	-	.	-	.	1
GP19- 2015760 00	Kaliumnitrat (t- N)	20 20	.	.	-	.	-	2
GP19- 2015793 00	Düngemittel in Tablett. o.ä. Form.,Rohgew.<=10kg	20 20	17.171 .000	-	19.902	-	19.902	7
GP19- 2015798 00	Andere mineralische oder chemische Düngemittel	20 20	30.153 .000	-	437.11 0	-	437.110	6
GP19- 2015800 00	Tierische oder pflanzliche Düngemittel	20 20	117.55 3.000	-	893.29 3	-	893.293	22
GP19- 2015105 00	Salpetersäure, Nitriersäuren (t-N)	20 21	107.11 8.000	263.89 0	-	1.360.994	-	9
GP19- 2015107 50	Ammoniak, wasserfrei (t-N)	20 21	322.28 6.000	646.63 7	-	2.288.169	-	4
GP19- 2015107 70	Ammoniak in wässriger Lösung (t-N)	20 21	28.896 .000	43.420	-	136.988	-	15
GP19- 2015203 00	Ammoniumchlorid	20 21	.	-	.	-	.	4
GP19- 2015208 00	Nitrite (t-N)	20 21	.	.	-	.	-	5
GP19- 2015313 00	Harnst.,au.in wässr.Lsg.,Stickst.geh.>45GHT (t- N)	20 21	423.94 4.000	.	-	418.427	-	4
GP19- 2015318 00	Harnst.,au.in wässr.Lsg.,Stickst.geh.<=45GHT (t-N)	20 21	.	.	-	.	-	1
GP19- 2015320 00	Ammoniumsulfat (t-N)	20 21	114.46 6.000	.	-	190.037	-	7
GP19- 2015330 00	Ammoniumnitrat (-salpeter),au. in wässr.Lsg. (t-N)	20 21	.	.	-	.	-	4

GP2019 (9-Steller (Arten))		Ja hr	Wert der zum Absatz bestim mten Produ ktion EUR	Meng e der zum Absatz besti mmte n Produ ktion (BM) Anzahl	Gewic ht der zum Absatz besti mmte n Produ ktion t	Menge der Gesamtpr oduktion (BM) Anzahl	Gewicht der Gesamtpr oduktion t	Unter nehmen mit zum Absatz bestim mter Produ ktion Anzahl
GP19-201534000	Doppelsalze,Misch.v.Calcium-, Ammoniumnitrat (t-N)	20 21	.	.	-	.	-	1
GP19-201535300	Misch.v.Ammoniumnitrat,Stickstf fgeh.<=28GHT (t-N)	20 21	.	.	-	.	-	2
GP19-201535800	Misch.v.Ammoniumnitrat, Stickstffgeh.>28GHT (t-N)	20 21	-	-	-	-	-	-
GP19-201536000	Harnstoff- u.Ammoniumnitratmisch.i.wässr. Lsg.(t-N)	20 21	.	.	-	.	-	2
GP19-201539300	Doppelsalze, Misch.v.Ammoniumsulfat,-nitrat (t-N)	20 21	.	.	-	.	-	1
GP19-201539900	And.mineral. od. chem. Stickstoffdüngemittel (t-N)	20 21	226.68 2.000	194.73 5	-	194.735	-	4
GP19-201541000	Superphosphate (t-P2O5)	20 21	.	.	-	.	-	1
GP19-201549000	Andere Phosphatdüngemittel (t-P2O5)	20 21	.	.	-	.	-	3
GP19-201551000	Kaliumchlorid (t- K2O)	20 21	.	.	-	.	-	5
GP19-201552000	Kaliumsulfat (t- K2O)	20 21	.	.	-	.	-	7
GP19-201559000	And.mineral.od.chem. Kalidüngemittel (t-K2O)	20 21	.	.	-	.	-	2
GP19-201560000	Natriumnitrat (Natronsalpeter) (t-N)	20 21	.	.	-	.	-	6
GP19-201571000	Düngemittel m. 3 Nährstoffen,Stickstoffgeh.>10 GHT	20 21	202.72 3.000	-	309.03 1	-	309.031	8
GP19-201572000	Diammoniumhydrogenorthophos phat (Diammon.phosphat)	20 21	.	-	-	-	-	1
GP19-201573000	Monoammoniumphosphat	20 21	-	-	-	-	-	-
GP19-201574000	Düngemittel mit 2 Nährstoffen,Stickstoff,Phosphor	20 21	.	-	.	-	.	1
GP19-201575000	Düngemittel mit 2 Nährstoffen, Phosphor, Kalium	20 21	.	-	.	-	.	1

GP2019 (9-Steller (Arten))		Ja hr	Wert der zum Absatz bestim mten Produ ktion EUR	Meng e der zum Absatz besti mmte n Produ ktion (BM) Anzahl	Gewic ht der zum Absatz besti mmte n Produ ktion t	Menge der Gesamtpr oduktion (BM) Anzahl	Gewicht der Gesamtpr oduktion t	Unter nehmen mit zum Absatz bestim mter Produ ktion Anzahl
GP19- 2015760 00	Kaliumnitrat (t-N)	20 21	.	.	-	.	-	2
GP19- 2015793 00	Düngemittel in Tablett. o.ä. Form., Rohgew. <=10kg	20 21	17.084 .000	-	18.866	-	18.866	7
GP19- 2015798 00	Andere mineralische oder chemische Düngemittel	20 21	35.703 .000	-	420.98 1	-	420.981	6
GP19- 2015800 00	Tierische oder pflanzliche Düngemittel	20 21	124.23 2.000	-	828.32 2	-	828.322	22

Menge der zum Absatz bestimmten Produktion (BM),

Menge der Gesamtproduktion (BM):

BM = Besondere Maßeinheit, die in der Inhaltsbeschreibung der GP-Ausprägungen in Klammern angegeben ist.

Verzeichnis der Maßeinheiten:

EUR Euro

t Tonne

t-K2O Tonne Kaliumoxid

t-N Tonne Stickstoff

t-P2O5 Tonne Phosphorpentoxid

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden

. Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis)

Anlage 2 zu Frage 5 und 6

Tabelle Außenhandel Düngemittel Deutschland 2017-2022

Jahr Warennummer	Warenverzeichnis Außenhandelsstatistik (8-Steller)	Einfuhr: Besondere Maßeinheit	Einfuhr: Gewicht	Einfuhr : Wert
		Anzahl	t	Tsd. EUR
2017				
WA28112100	Kohlenstoffdioxid	-	212877,6	20014
WA31010000	Tierische oder pflanzliche Düngemittel	-	98227,4	25677
WA31021010	Harnstoff, auch in wässriger Lösung, üb. 45GHT kgN	290746843	769455,9	135980
WA31021090	Harnstoff, auch in wässriger Lösung, bis 45GHT kgN	495381	1537,3	1089
WA31022100	Ammoniumsulfat kgN	46626794	226844,8	31508
WA31022900	Mischungen von Ammoniumsulfat und -nitrat kgN	57954477	229410,6	41015
WA31023010	Ammoniumnitrat, in wässriger Lösung kgN	987454	3411,6	1081
WA31023090	Ammoniumnitrat, anderer kgN	3422226	9886,8	3388
WA31024010	Ammoniumnitrat, Calciumcarbonat, N <=28GHT kgN	541100529	2012130,7	324548
WA31025000	Natriumnitrat (Natronsalpeter) kgN	493343	3059,8	1786
WA31026000	Mischungen von Calciumnitrat, Ammoniumnitrat kgN	964033	6224,1	2055
WA31028000	Mischungen von Harnstoff und Ammoniumnitrat kgN	73800466	240129,7	33990
WA31029000	Mineralische oder andere Stickstoffdüngemittel kgN	12363437	35243,3	9602
WA31031100	Superphosphate, Diphosphorpentaoxid >35GHT kgP2O5	27293193	61121,5	16230
WA31031900	Superphosphate, Diphosphorpentaoxid <35GHT kgP2O5	75025	393,1	68
WA31039000	Mineral./chem. Phosphatdüngemittel kgP2O5	14823575	38406,8	10294
WA31042010	Kaliumchlorid, Kalium bis 40GHT kgK2O	4340726	11096	2139
WA31042050	Kaliumchlorid, Kalium von 40-62GHT kgK2O	51878643	86468,9	20350
WA31042090	Kaliumchlorid, Kalium über 62GHT kgK2O	12023604	19062,6	6928
WA31043000	Kaliumsulfat, auch rein kgK2O	8546358	19217,5	5498
WA31049000	Mineralische oder chemische Kalidüngemittel kgK2O	6075438	42999,7	2062
WA31051000	Düngemittel in Packungen bis 10 kg	-	2629	6029

Jahr	Warenverzeichnis Außenhandelsstatistik (8-Steller)	Einfuhr: Besondere Maßeinheit	Einfuhr: Gewicht	Einfuhr : Wert
		Anzahl	t	Tsd. EUR
WA31052010	NPK-Dünger, Stickstoffgehalt >10GHT	-	443371,9	128802
WA31052090	NPK-Dünger, Stickstoffgehalt <=10GHT	-	52336	21396
WA31053000	Diammoniumhydrogenorthosphat	-	340271,1	114706
WA31054000	Ammoniumdihydrogenorthosphat	-	20213,2	11588
WA31055100	NP-Dünger, Nitrate und Phosphate enthaltend	-	55528,3	13768
WA31055900	NP-Düngemittel, andere	-	45404,5	11695
WA31056000	PK-Düngemittel	-	91054,5	21668
WA31059020	Düngemittel, a.n.g., Stickstoff >10GHT	-	1976,5	1371
WA31059080	Düngemittel, a.n.g., Stickstoff <10GHT	-	11370,1	11532
2018				
WA28112100	Kohlenstoffdioxid	-	207740,7	20692
WA31010000	Tierische oder pflanzliche Düngemittel	-	80270,6	23239
WA31021010	Harnstoff, auch in wässriger Lösung, üb. 45GHT kgN	188963924	542636,5	94088
WA31021090	Harnstoff, auch in wässriger Lösung, bis 45GHT kgN	554729	1767,5	1262
WA31022100	Ammoniumsulfat kgN	31082790	149318,8	21935
WA31022900	Mischungen von Ammoniumsulfat und -nitrat kgN	61208896	240925,5	44921
WA31023010	Ammoniumnitrat, in wässriger Lösung kgN	555854	1806,1	420
WA31023090	Ammoniumnitrat, anderer kgN	3469933	10898,3	3447
WA31024010	Ammoniumnitrat, Calciumcarbonat, N <=28GHT kgN	454247747	1690773,2	288344
WA31025000	Natriumnitrat (Natronsalpeter) kgN	658723	4088	2366
WA31026000	Mischungen von Calciumnitrat, Ammoniumnitrat kgN	885537	5714	1857
WA31028000	Mischungen von Harnstoff und Ammoniumnitrat kgN	49388012	161327	23628
WA31029000	Mineralische oder andere Stickstoffdüngemittel kgN	8394725	25402,1	11379
WA31031100	Superphosphate, Diphosphor-pentaoxid >35GHT kgP2O5	19986283	44958,7	12463
WA31031900	Superphosphate, Diphosphor-pentaoxid <35GHT kgP2O5	304816	1418,8	248
WA31039000	Mineral./chem. Phosphatdüngemittel kgP2O5	925611	5080,3	935

Jahr Warennummer	Warenverzeichnis Außenhandelsstatistik (8-Steller)	Einfuhr: Besondere Maßeinheit	Einfuhr: Gewicht	Einfuhr : Wert
		Anzahl	t	Tsd. EUR
WA31042010	Kaliumchlorid, Kalium bis 40GHT kgK2O	3576174	9026,5	1897
WA31042050	Kaliumchlorid, Kalium von 40-62GHT kgK2O	42281210	70469	15773
WA31042090	Kaliumchlorid, Kalium über 62GHT kgK2O	14139136	22407,5	7783
WA31043000	Kaliumsulfat, auch rein kgK2O	4403684	9842,4	2327
WA31049000	Mineralische oder chemische Kalidüngemittel kgK2O	7154505	47293,6	2347
WA31051000	Düngemittel in Packungen bis 10 kg	-	3079,7	6729
WA31052010	NPK-Dünger, Stickstoffgehalt >10GHT	-	319166,5	98499
WA31052090	NPK-Dünger, Stickstoffgehalt <=10GHT	-	38522,6	17568
WA31053000	Diammoniumhydrogenorthosphat	-	239041,4	86067
WA31054000	Ammoniumdihydrogenorthosphat	-	18593,6	10478
WA31055100	NP-Dünger, Nitrate und Phosphate enthaltend	-	71643	19365
WA31055900	NP-Düngemittel, andere	-	45876,5	12496
WA31056000	PK-Düngemittel	-	48223,2	11918
WA31059020	Düngemittel, a.n.g., Stickstoff >10GHT	-	1789,2	1346
WA31059080	Düngemittel, a.n.g., Stickstoff <10GHT	-	9391	9276
2019				
WA28112100	Kohlenstoffdioxid	-	294328,4	32067
WA31010000	Tierische oder pflanzliche Düngemittel	-	80472	27222
WA31021010	Harnstoff, auch in wässriger Lösung, üb. 45GHT kgN	148690233	464031,1	84974
WA31021090	Harnstoff, auch in wässriger Lösung, bis 45GHT kgN	3711065	9865,8	3903
WA31022100	Ammoniumsulfat kgN	45076031	217306,9	32362
WA31022900	Mischungen von Ammoniumsulfat und -nitrat kgN	71941496	288607,9	56735
WA31023010	Ammoniumnitrat, in wässriger Lösung kgN	793493	2504,4	564
WA31023090	Ammoniumnitrat, anderer kgN	2218254	6395,3	2430
WA31024010	Ammoniumnitrat, Calciumcarbonat, N <=28GHT kgN	500620220	1866375,9	333076
WA31025000	Natriumnitrat (Natronsalpeter) kgN	621900	3852,6	2230
WA31026000	Mischungen von Calciumnitrat, Ammoniumnitrat kgN	787240	5075,3	1694

Jahr Warennummer	Warenverzeichnis Außenhandelsstatistik (8-Steller)	Einfuhr: Besondere Maßeinheit	Einfuhr: Gewicht	Einfuhr : Wert
		Anzahl	t	Tsd. EUR
WA31028000	Mischungen von Harnstoff und Ammoniumnitrat kgN	45798043	148513,8	25701
WA31029000	Mineralische oder andere Stickstoffdüngemittel kgN	12546972	37273	11168
WA31031100	Superphosphate, Diphosphorpentaoxid >35GHT kgP2O5	33318910	74632,9	21896
WA31031900	Superphosphate, Diphosphorpentaoxid <35GHT kgP2O5	415499	1978,4	288
WA31039000	Mineral./chem. Phosphatdüngemittel kgP2O5	687542	3821,9	699
WA31042010	Kaliumchlorid, Kalium bis 40GHT kgK2O	10160401	25901,4	4380
WA31042050	Kaliumchlorid, Kalium von 40-62GHT kgK2O	53387714	88979,3	21942
WA31042090	Kaliumchlorid, Kalium über 62GHT kgK2O	4492672	7135,1	4410
WA31043000	Kaliumsulfat, auch rein kgK2O	4249823	10186,2	2740
WA31049000	Mineralische oder chemische Kalidüngemittel kgK2O	8788147	57700,9	2366
WA31051000	Düngemittel in Packungen bis 10 kg	-	5411,2	13341
WA31052010	NPK-Dünger, Stickstoffgehalt >10GHT	-	350975,4	115730
WA31052090	NPK-Dünger, Stickstoffgehalt <=10GHT	-	47932,8	19911
WA31053000	Diammoniumhydrogenorthosphat	-	261016,3	99147
WA31054000	Ammoniumdihydrogenorthosphat	-	13817,5	8079
WA31055100	NP-Dünger, Nitrate und Phosphate enthaltend	-	53942,2	15864
WA31055900	NP-Düngemittel, andere	-	44038,2	12770
WA31056000	PK-Düngemittel	-	56497	14760
WA31059020	Düngemittel, a.n.g., Stickstoff >10GHT	-	2017,3	1551
WA31059080	Düngemittel, a.n.g., Stickstoff <10GHT	-	9560,3	9933
2020				
WA28112100	Kohlenstoffdioxid	-	236641,3	30329
WA31010000	Tierische oder pflanzliche Düngemittel	-	93000,7	32727
WA31021010	Harnstoff, auch in wässriger Lösung, üb. 45GHT kgN	114327655	380438	61876
WA31021090	Harnstoff, auch in wässriger Lösung, bis 45GHT kgN	7776696	20036,5	6371
WA31022100	Ammoniumsulfat kgN	30553623	148083,5	22496
WA31022900	Mischungen von Ammoniumsulfat und -nitrat kgN	64741734	270700,3	42884

Jahr Warennummer	Warenverzeichnis Außenhandelsstatistik (8-Steller)	Einfuhr: Besondere Maßeinheit	Einfuhr: Gewicht	Einfuhr : Wert
		Anzahl	t	Tsd. EUR
WA31023010	Ammoniumnitrat, in wässriger Lösung kgN	1357511	4275,2	443
WA31023090	Ammoniumnitrat, anderer kgN	2086991	6021,7	2169
WA31024010	Ammoniumnitrat, Calciumcarbonat, N <=28GHT kgN	538723187	2008676,4	312396
WA31025000	Natriumnitrat (Natronsalpeter) kgN	481078	2991,4	1690
WA31026000	Mischungen von Calciumnitrat, Ammoniumnitrat kgN	771512	4980,4	1555
WA31028000	Mischungen von Harnstoff und Ammoniumnitrat kgN	44741353	146501,4	21554
WA31029000	Mineralische oder andere Stickstoffdüngemittel kgN	17701326	59421,7	13769
WA31031100	Superphosphate, Diphosphorpentaoxid >35GHT kgP2O5	22861350	50593,1	13196
WA31031900	Superphosphate, Diphosphorpentaoxid <35GHT kgP2O5	25738	135,8	26
WA31039000	Mineral./chem. Phosphatdüngemittel kgP2O5	46204	256,7	59
WA31042010	Kaliumchlorid, Kalium bis 40GHT kgK2O	24850615	62971,7	10245
WA31042050	Kaliumchlorid, Kalium von 40-62GHT kgK2O	47805783	79695,8	18365
WA31042090	Kaliumchlorid, Kalium über 62GHT kgK2O	7195085	11518,9	5016
WA31043000	Kaliumsulfat, auch rein kgK2O	3866407	8352,2	2537
WA31049000	Mineralische oder chemische Kalidüngemittel kgK2O	10091231	64965,2	4026
WA31051000	Düngemittel in Packungen bis 10 kg	-	6148,2	18761
WA31052010	NPK-Dünger, Stickstoffgehalt >10GHT	-	332745	100828
WA31052090	NPK-Dünger, Stickstoffgehalt <=10GHT	-	32087,8	17505
WA31053000	Diammoniumhydrogenorthosphat	-	310216,9	92887
WA31054000	Ammoniumdihydrogenorthosphat	-	14086,5	8099
WA31055100	NP-Dünger, Nitrate und Phosphate enthaltend	-	56692,8	13993
WA31055900	NP-Düngemittel, andere	-	31356,9	8496
WA31056000	PK-Düngemittel	-	62533,8	15560
WA31059020	Düngemittel, a.n.g., Stickstoff >10GHT	-	2337,8	1424
WA31059080	Düngemittel, a.n.g., Stickstoff <10GHT	-	13066,1	13408
2021				

Jahr	Warenverzeichnis Außenhandelsstatistik (8-Steller)	Einfuhr: Besondere Maßeinheit	Einfuhr: Gewicht	Einfuhr : Wert
Warennummer		Anzahl	t	Tsd. EUR
WA28112100	Kohlenstoffdioxid	-	237293,2	21640
WA31010000	Tierische oder pflanzliche Düngemittel	-	107481,4	39054
WA31021010	Harnstoff, auch in wässriger Lösung, üb. 45GHT kgN	125871864	437561,3	116198
WA31021090	Harnstoff, auch in wässriger Lösung, bis 45GHT kgN	2154487	5783,8	3723
WA31022100	Ammoniumsulfat kgN	45145267	217847	38515
WA31022900	Mischungen von Ammoniumsulfat und -nitrat kgN	66376303	266079,5	62081
WA31023010	Ammoniumnitrat, in wässriger Lösung kgN	139442	531	161
WA31023090	Ammoniumnitrat, anderer kgN	2445215	7070,5	3072
WA31024010	Ammoniumnitrat, Calciumcarbonat, N <=28GHT kgN	464831893	1729502,2	396624
WA31025000	Natriumnitrat (Natronsalpeter) kgN	537228	3319,5	2041
WA31026000	Mischungen von Calciumnitrat, Ammoniumnitrat kgN	1031369	6656,6	2241
WA31028000	Mischungen von Harnstoff und Ammoniumnitrat kgN	48104223	155899,6	43087
WA31029000	Mineralische oder andere Stickstoffdüngemittel kgN	3789245	13430,4	7011
WA31031100	Superphosphate, Diphosphorpentaoxid >35GHT kgP2O5	16618064	36591,3	10629
WA31031900	Superphosphate, Diphosphorpentaoxid <35GHT kgP2O5	193951	916,1	136
WA31039000	Mineral./chem. Phosphatdüngemittel kgP2O5	13763	76,1	18
WA31042010	Kaliumchlorid, Kalium bis 40GHT kgK2O	22558534	57831,7	10316
WA31042050	Kaliumchlorid, Kalium von 40-62GHT kgK2O	32508869	54182,8	12056
WA31042090	Kaliumchlorid, Kalium über 62GHT kgK2O	8890984	14247,8	6158
WA31043000	Kaliumsulfat, auch rein kgK2O	4691525	10015,4	4004
WA31049000	Mineralische oder chemische Kalidüngemittel kgK2O	9701748	62227,9	4584
WA31051000	Düngemittel in Packungen bis 10 kg	-	7287,7	22765
WA31052010	NPK-Dünger, Stickstoffgehalt >10GHT	-	265654,5	103477
WA31052090	NPK-Dünger, Stickstoffgehalt <=10GHT	-	39476,1	26562
WA31053000	Diammoniumhydrogenorthosphat	-	245549,9	108013
WA31054000	Ammoniumdihydrogenorthosphat	-	15842,5	11532

Jahr Warennummer	Warenverzeichnis Außenhandelsstatistik (8-Steller)	Einfuhr: Besondere Maßeinheit	Einfuhr: Gewicht	Einfuhr : Wert
		Anzahl	t	Tsd. EUR
WA31055100	NP-Dünger, Nitrate und Phosphate enthaltend	-	60683,5	20026
WA31055900	NP-Düngemittel, andere	-	44470,9	14585
WA31056000	PK-Düngemittel	-	57068,4	16140
WA31059020	Düngemittel, a.n.g., Stickstoff >10GHT	-	1587,6	1277
WA31059080	Düngemittel, a.n.g., Stickstoff <10GHT	-	16528,4	15812
2022*				
WA28112100	Kohlenstoffdioxid	-	231083,6	29523
WA31010000	Tierische oder pflanzliche Düngemittel	-	82917,8	39216
WA31021010	Harnstoff, auch in wässriger Lösung, üb. 45GHT kgN	306636773	863835,8	538730
WA31021090	Harnstoff, auch in wässriger Lösung, bis 45GHT kgN	7729302	19932	15566
WA31022100	Ammoniumsulfat kgN	64693315	311665	149789
WA31022900	Mischungen von Ammoniumsulfat und -nitrat kgN	51773752	203585,9	124241
WA31023010	Ammoniumnitrat, in wässriger Lösung kgN	125087	519,9	278
WA31023090	Ammoniumnitrat, anderer kgN	2361459	6654,3	5775
WA31024010	Ammoniumnitrat, Calciumcarbonat, N <=28GHT kgN	410226762	1529821,1	882937
WA31025000	Natriumnitrat (Natronsalpeter) kgN	685175	4205,9	3595
WA31026000	Mischungen von Calciumnitrat, Ammoniumnitrat kgN	1726301	11138,1	7572
WA31028000	Mischungen von Harnstoff und Ammoniumnitrat kgN	71508176	233346,9	145094
WA31029000	Mineralische oder andere Stickstoffdüngemittel kgN	5081330	17955,3	17372
WA31031100	Superphosphate, Diphosphorpentaoxid >35GHT kgP2O5	7773611	17216,1	9304
WA31031900	Superphosphate, Diphosphorpentaoxid <35GHT kgP2O5	132026	615,7	157
WA31039000	Mineral./chem. Phosphatdüngemittel kgP2O5	1398	5	2
WA31042010	Kaliumchlorid, Kalium bis 40GHT kgK2O	8993632	22731,6	6185
WA31042050	Kaliumchlorid, Kalium von 40-62GHT kgK2O	11874963	19791,7	9394
WA31042090	Kaliumchlorid, Kalium über 62GHT kgK2O	3330515	5283,7	6744
WA31043000	Kaliumsulfat, auch rein kgK2O	1972292	4329,5	3447

Jahr	Warenverzeichnis Außenhandelsstatistik (8-Steller)	Einfuhr: Besondere Maßeinheit	Einfuhr: Gewicht	Einfuhr : Wert
Warennummer		Anzahl	t	Tsd. EUR
WA31049000	Mineralische oder chemische Kalidüngemittel kgK2O	13497914	86824,4	7823
WA31051000	Düngemittel in Packungen bis 10 kg	-	6669,1	22611
WA31052010	NPK-Dünger, Stickstoffgehalt >10GHT	-	226704,4	151084
WA31052090	NPK-Dünger, Stickstoffgehalt <=10GHT	-	47249,1	42231
WA31053000	Diammoniumhydrogenorthosphat	-	137221,5	113791
WA31054000	Ammoniumdihydrogenorthosphat	-	12973,3	18207
WA31055100	NP-Dünger, Nitrate und Phosphate enthaltend	-	73223,1	44556
WA31055900	NP-Düngemittel, andere	-	37212,2	23743
WA31056000	PK-Düngemittel	-	32523,8	13878
WA31059020	Düngemittel, a.n.g., Stickstoff >10GHT	-	2092,2	2617
WA31059080	Düngemittel, a.n.g., Stickstoff <10GHT	-	14461,3	18189

*: Vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis)

Anlage 3 zu Frage 14

Ressort	Inhalt	Umfang	Zeithorizont
BMZ	Verbesserung der sozioökonomischen Lebensverhältnisse armer Bevölkerungsgruppen in den Territoires Idjwi und Kabare sowie in der Stadt Bukavu/Ostkongo/DR Kongo	144.915 Euro	2022-2025
	Projekt für Klimaaktive Modelldörfer/Uganda	828.000 Euro	2022-2026
	Stärkung Resilienz durch Verbesserung der Lebensgrundlagen und WASH-Versorgung pastoraler und agro-pastoraler Gemeinden in Maroodi Jeex, Somaliland	459.325 Euro	2022-2025
	Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure und lokaler Kapazitäten im Bereich Nahrungs- und Ernährungssicherheit in Afar, Äthiopien	2.135.000 Euro	2022-2025
	Mikrofinanzbasierte Entwicklung von gender- und ernährungssensiblen Wertschöpfungsketten für Kakao in Kenema, Sierra Leone	481.304 Euro	2022-2025
	Ökosystembasierte Anpassung an den Klimawandel zur Stärkung sozialer und wirtschaftlicher Widerstandsfähigkeit ländlicher Gemeinden im Norden Haitis	1.207.702 Euro	2022-2025
	Aufbau inklusiver, diverser und hochwertiger Lebensmittelsysteme/Food Systems in Mudzi and Rushinga, Simbabwe	890.688 Euro	2022-2026
	Burundi Buhire: Auf dem Weg zu nachhaltig resilienten Gemeinschaften	1.590.282 Euro	2022-2025
	Nutrition Smart CommUNITY: Ausweitung eines multisektoralen Ansatzes zur Verbesserung der Ernährungssicherheit in drei afrikanischen Ländern/Äthiopien, Malawi, Sierra Leone	3.816.662 Euro	2022-2026
	Schaffung klimawandelresistenter Lebensgrundlagen für indigene Bevölkerungsgruppen in ländlichen Gebieten von Madhya Pradesh/Indien	338.734 Euro	2022-2025
	Organischer Landbau als Weg zur Stärkung von Gemeinschaften und Entwicklung von Zukunftsperspektiven für AIDS- Waisen und gefährdeter Kinder in Kenia	200.998 Euro	2022-2026
	Kapazitäten für Entwicklung, Selbstorganisation und Rechte zur Reduzierung ländlicher Armut/Bangladesch	659.910 Euro	2022-2026
	Verbesserung der resilienzfördernden Lebensgrundlagen ländlicher Gemeinden durch die Professionalisierung von kleinbäuerlichen Familienbetrieben/Uganda	1.036.650 Euro	2022-2025

Ressort	Inhalt	Umfang	Zeithorizont
	Nachhaltige Ressourcennutzung und gestärkte Existenzgrundlagen von waldbewohnenden indigenen Gemeinschaften im Nayagarh Distrikt, Odisha/Indien	306.225 Euro	2022-2026
	Bekämpfung des Hungers durch Stärkung der Agrargenossenschaft zur Verwirklichung des Rechts auf Nahrung für die Menschen in ihrer Heimat Burkina Faso	61.072 Euro	2022-2023
	Ernährungssicherheit und Resilienzstärkung in den Konfliktgemeinschaften Ihanga und Kiomvu/ DR Kongo	357.345 Euro	2022-2025
	Stärkung der Resilienz und Förderung ländlicher Haushalte in Jemen	399.316 Euro	2022-2024
	Förderung der Kapazitäten von Frauen in Momoi zur Konservierung, Nahrungszubereitung und Lagerung selbst erzeugter landwirtschaftlicher Produkte / Kenia	412.551 Euro	2022-2024
	Trinkwasserversorgung sowie Ernährungs- und Einkommenssicherung für vulnerable Familien auf Idjwi / DR Kongo	589.209 Euro	2022-2025
	Gemeindebasierte Anpassung an den Klimawandel zur Stärkung der Resilienz/Südafrika	261.408 Euro	2022-2025
	Sozio-ökonomische Stärkung vulnerabler Familien in Baidoa durch klimaresistente Anbaumethoden/Somalia	685.799 Euro	2022-2025
	Die Ernährungssicherheit und Einkommensgenerierung, sowie die lokalen Kooperationsstrukturen in Baligubadle und Salahley sind gestärkt/Somalia	343.702 Euro	2022-2025
	Ernährungssouveränität Burkina Faso	829.747 Euro	2022-2024
	Verbesserung der Lebensbedingungen von 2.193 Menschen durch Stärkung der Frauen sowie Verbesserung der Gesundheit und Ernährung in sieben ländlichen Wards/Simbabwe	360.519 Euro	2022-2026
	Verbesserung der Ernährungssicherheit und Resilienz gefährdeter landwirtschaftlicher Haushalte in der Provinz Banteay Meanchey, Kambodscha	800.000 Euro	2022-2025
	Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Geflüchteten aus dem Südsudan in Uganda und Binnenvertriebenen im Südsudan sowie ihrer Aufnahmegemeinschaften durch einen ganzheitlichen Ansatz	3.000.000 Euro	2022-2025
	Resilienzförderung und multisektorale Unterstützung für südsudanesische Geflüchtete, Binnenvertriebene und Rückkehrende im Südsudan und den Aufnahmegebieten in den benachbarten Ländern (DR Kongo und Uganda) im Kontext des Humanitarian-Development-Peace (HDP)-Nexus	6.000.000 Euro	2022-2026
	Integriertes Projekt zur Verbesserung der Ernährungssicherung	200.000 Euro	2018-2022
	Gemeindebasierte Bildungs- und Kinderschutzmaßnahmen zur Förderung des friedlichen Zusammenlebens in 27 konfliktbetroffenen Gemeinden in Minbya, Rakhine, Myanmar	800.000 Euro	2019-2023

Ressort	Inhalt	Umfang	Zeithorizont
	Wiederherstellung von Lebensgrundlagen, Stärkung von Resilienz und Reintegration von Binnenvertriebenen, RückkehrerInnen und aufnehmenden Gemeinden in Eastern Equatoria, Südsudan	1.900.000 Euro	2019-2024
	Ernährungssicherung im Rakhine State, Myanmar	1.000.000 Euro	2016-2022
	Ernährungssicherung durch Resilienzstärkung in den neuen Siedlungen von Kismayo	5.500.000 Euro	2017-2023
	Stärkung der Resilienz und Partizipation auf lokaler Ebene im Jemen	15.500.000 Euro	2019-2024
	Stärkung der Resilienz in städtischen Gebieten im Südsudan (KfW/UNICEF)	7.500.000 Euro	2019-2023
	Stärkung der Resilienz in städtischen Gebieten im Südsudan (KfW/WFP)	7.500.000 Euro	2019-2023
	Building Resilience in the Sahel (UNICEF)	22.914.760 Euro	2019-2023
	Afghanistan Country Strategic Plan (WFP)	30.000.000 Euro	2021-2023
	Pakistan Country Strategic Plan (WFP)	5.000.000 Euro	2021-2023
	Irak Country Strategic Plan (WFP)	22.500.000 Euro	2020-2024
	Jordanien Country Strategic Plan (WFP)	7.500.000 Euro	2020-2023
	Madagaskar Country Strategic Plan (WFP)	6.000.000 Euro	2021-2023
	Mosambik Country Strategic Plan (WFP)	6.000.000 Euro	2019-2022
	Jemen Interim Country Strategic Plan (WFP)	74.440.000 Euro	2019-2026
	Burkina Faso Country Strategic Plan (WFP)	7.750.000 Euro	2018-2023
	Mali Country Strategic Plan (WFP)	9.530.000 Euro	2018-2023
	Niger Country Strategic Plan (WFP)	28.800.000 Euro	2018-2023
	Mauritanian Country Strategic Plan (WFP)	8.650.000 Euro	2018-2023
	Tschad Country Strategic Plan (WFP)	15.500.000 Euro	2018-2023
	Unterstützung der Landwirtschaft in Somalia durch IFAD	6.000.000 Euro	2022-2023

Ressort	Inhalt	Umfang	Zeithorizont
	Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung (ESRS)	6.000.000 Euro	2014-2026
	Globalvorhaben Nachhaltigkeit und Wertschöpfung in Agrarlieferketten	5.500.000 Euro	2019-2027
	Fonds zur Förderung von Innovationen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft (i4Ag)	16.400.000 Euro	2020-2027
	Globalvorhaben Bodenschutz und Bodenrehabilitierung für Ernährungssicherung	4.000.000 Euro	2014-2027
	Bekämpfung von Mangelernährung und Stärkung der Resilienz in Madagaskar	7.500.000 Euro	2022-2027
	Multisektorales Ernährungssicherungsprogramm (Scaling UP Nutrition - SUN II) Sambia	5.000.000 Euro	2020-2024
	Global Agriculture & Food Security Program (GAFSP)	205.600.000 Euro	2022-2026
	Treuhandfonds "Food Systems 2030"	120.000.000 Euro	2022-2023
	IFAD Crisis Response Initiative	30.000.000 Euro	2022-2024
	Abmilderung der negativen Folgen von Nahrungsmittelpreissteigerungen und Stärkung der Ernährungssicherheit in Partnerländern der Welthungerhilfe - Schwerpunkt West- und Ostafrika	10.000.000 Euro	2022-2023
	Lending for African Farming Company (LAFCO)	8.000.000 Euro	2022-2032
	Bekämpfung von Mangelernährung und Stärkung der Resilienz auf Gemeindeebene Burundi	5.000.000 Euro	2020-2025
	Rural Resilience Initiative (R4) Äthiopien	7.000.000 Euro	2017-2022
	Ernährungssensitive Cash Transfers für besonders vulnerable Kinder in Tunesien	25.000.000 Euro	2022-2023
	Resilienzstärkung und Verbesserung der Ernährungssicherheit für gefährdete ländliche Haushalte in Ägypten	20.000.000 Euro	2022-2023
	Cash Transfers zur Ernährungssicherung und Abfederung der Folgen der COVID 19 Pandemie in Mosambik	10.000.000 Euro	2020-2024
	Cash Transfers zur Ernährungssicherung und Abfederung der Ukraine-Krise in Simbabwe	15.000.000 Euro	2022-2023
	Cash Transfers zur Ernährungssicherung und Abfederung der Folgen der COVID 19 Pandemie in Sambia	15.000.000 Euro	2022-2023
	Private Sector Financing Program (PSFP)	10.000.000 Euro	2022-2027
	Ländliche Finanzierung (Agrarfinanzierungsansatz) – Kamerun	9.500.000 Euro	2022-2031

Ressort	Inhalt	Umfang	Zeithorizont
	Ernährungssicherung durch Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion in Westkenia (Food Security and Youth Employment in Western Kenya through Local Climate Resilience Projects) - Kenia	18.000.000 Euro	2022-2026
	Jugendbeschäftigung und Agro-Business (Food Security and Youth Employment in Western Kenya through Local Climate Resilience Projects) - Kenia	13.000.000 Euro	2022-2029
	Unterstützung des nationalen Programms zur Kleinbewässerung - Mali	10.000.000 Euro	2023-2026
	Programm nachhaltige Bewirtschaftung der Resource Fisch - Mauretanien	18.500.000 Euro	2022-2027
	Modernisierung des Kleinfischereihafens Nouadhibou - Mauretanien	3.000.000 Euro	2022-2025
	Programm Agrarwirtschaftsförderung Phase II – Côte d'Ivoire	9.000.000 Euro	2022-2026
	Unterstützung des Ethiopia Food Systems Resilience Project (FSRP)	20.000.000 Euro	2023-2026
	Programm Privatsektorförderung – Treuhandbeteiligung Innovative Landwirtschaft (Omnivore III) - Indien	25.000.000 Euro	2023-2026
	Eco Business Fund Afrika Fenster (III)	15.000.000 Euro	2022-2037
	Indisch-deutsche globale Akademie für Forschung und Lehre für Agrarökologie - Indien	20.000.000 Euro	2022-2026
	"PACTE+" (Projet d'Agriculture Contractuelle et Transition Ecologique) zur Förderung der Vertragslandwirtschaft in Wertschöpfungsketten in Burkina Faso	15.000.000 Euro	2022-2026
	Förderung von agrarökologischen Anbausystemen und Bodenschutz - Mali	15.000.000 Euro	2022-2026
BMEL	<p>Maßnahmenpaket „Agriculture for Peace“</p> <p>Ziel sind Länder des globalen Südens, insbesondere auf dem afrikanischen Kontinent, die massiv von den Auswirkungen des Ukraine-Krieges betroffen sind. Sie werden dabei unterstützt, Konzepte für die Landwirtschaft zu entwickeln, die nachhaltig und zugleich resilienter sind, um so einen Beitrag zur Verwirklichung des Menschenrechts auf Nahrung global zu leisten.</p>	7 Maßnahmen mit je dreijähriger Laufzeit im Gesamtumfang von 15,45 Mio. Euro	2022 - 2025

